

KT-Drucks. Nr. 097/2021

Landratsamt Böblingen, Postfach 1640, 71006 Böblingen

Der Landrat

Amtsleiter

Dusan Minic

Telefon 07031-663 1356

Telefax 07031-663 1999

d.minic@lrabb.de

Az:

22.04.2021

Aktuelle Coronalage im Landkreis Böblingen

Anlage 1: Lieferprognose BioNTech und Moderna 2. Quartal

Anlage 2: Lieferprognose Praxen-Betriebsärzte 2. Quartal

Anlage 3: Lieferungen Bu-Länder Impfzentren 2. Quartal

I. Vorlage an den

Verwaltungs- und Finanzausschuss
zur Kenntnisnahme

04.05.2021

öffentlich

II. Bericht

I. Aktuelle Lage im Landkreis

Das Infektionsgeschehe im Landkreis befindet sich nach wie vor auf hohem Niveau. In der vergangenen Woche wurde mit einer Inzidenz von über 200 der Höchstwert vom November leider übertroffen. Dennoch gibt es in den letzten Tagen ersten Anzeichen für ein Abschwächen des Infektionsgeschehens. Aus dem Dashboard des Kreises ersichtlich ist zudem, dass sich die Impfungen bei den älteren Bevölkerungsgruppen bemerkbar machen. Auch in den Pflegeheimen gibt es nur noch sehr vereinzelte Fälle.

Das diffuse Infektionsgeschehen wird bestimmt durch die ansteckende B.117-Variante, die deutlich bemerkbar zu mehr Infektionen bei den Kontakten von

Infizierten führt. Betroffen sind in stärkerem Maße auch Gemeinschaftseinrichtungen für Flüchtlinge. Schulen und Kitas sind ebenfalls in größerer Zahl betroffen, trotz Wechselunterricht und Notbetreuung. Aktuell sind jeweils mehr als 30 Schulen und Kitas mit mindestens einem Fall bekannt. Da Kinder derzeit noch nicht geimpft werden können, muss hier weiterhin mit Infektionen gerechnet werden.

Personalsituation im Gesundheitsamt – Bereich Kontaktpersonennachverfolgung

Unter Kontaktpersonennachverfolgung wird der Prozess „Positivmeldung geht beim Gesundheitsamt ein bis zur Dokumentation der Ermittlungsergebnisse“ verstanden.

Von Seiten des Landes Baden-Württemberg wurde für die Kontaktpersonennachverfolgung die Vorgabe im Konzept getroffen, 5 Personen je 20.000 Einwohner einzusetzen. Für den Landkreis Böblingen ergibt sich hieraus ein Bedarf von 98,25 VZÄ zur Durchführung der Kontaktpersonennachverfolgung. Zu beachten ist hierbei, dass im Konzept keine weiteren Rahmenbedingungen (z.B. Höhe der Inzidenz, rechtliche Rahmenbedingungen wie Lockdown, Ausgangssperre, Mutationen etc.) hinsichtlich des Personalbedarfs betrachtet werden.

Im Bereich der Kontaktpersonennachverfolgung wurden für das Gesundheitsamt 14 Stellen im Stellenplan 2021 geschaffen (4 unbefristete, 10 befristete Stellen). Die Verwaltung wurde zudem mit Beschluss des Kreistags vom 21.12.2021 ermächtigt, zur Stärkung des Gesundheitsamtes bei der Bewältigung der Corona-Pandemie flexibel bis zu 30 befristete Stellen zu schaffen.

Zum 30.04.2021 werden im Gesundheitsamt des Landkreises Böblingen die folgenden Vollzeitäquivalente eingesetzt:

	VZÄ
Gesundheitsamt	35,65
RKI - Scout	5
Einstellungen ab Ermächtigungen (inkl. Mai 2021)	26,5
Soldaten	20
VZÄ gesamt	82,15

Die Stadt Sindelfingen übernimmt zudem die Kontaktpersonennachverfolgung für das Gebiet der Stadt Sindelfingen in eigener Zuständigkeit.

Der Bedarf von 98,25 VZÄ für den Landkreis Böblingen wird dahingehend nicht vollumfänglich erfüllt. Hierbei gilt jedoch zu bedenken, dass Personal auch in anderen Bereichen, z.B. Hotline, rechtliche Sachbearbeitung eingesetzt wird. Hier sind im Gesundheitsamt nochmals 16,8 VZÄ eingesetzt.

Abrechnung Personalkosten

Die Personalkostenerstattung für die eingestellten Personen zur Kontaktpersonennachverfolgung erfolgt nach den Vorgaben des Landes.

Für das Kontaktpersonenmanagement wurde mit Beschluss des Ministerrats vom 23. Februar 2021 beschlossen, neben dem Sockelbetrag von 210.300 € auf Grundlage der Einwohnerzahlen weitere Haushaltsmittel zur Verfügung zu stellen. Für den Landkreis Böblingen bedeutet dies eine Gesamtsumme von 825.930,95 €. Die Dauer der Inanspruchnahme verlängert sich bis zum 30.09.2021. Von Seiten des Landkreises Böblingen wurden mit Stand 30.04.2021 insgesamt 416.038,55 € an Personalkosten beim Land abgerufen.

Zum 30. Juni 2021 erfolgt ein weiterer „Kassensturz“. Die bis dahin landesweit noch nicht in Anspruch genommenen Mittel – auch aus der ersten Tranche – werden anschließend nochmals anhand der Einwohnerzahlen auf die Gesundheitsämter verteilt. Die kann in der Folge eine Änderung der Gesamtsumme für den Landkreis Böblingen zur Folge haben.

II. Aktuelle Lage in den Kliniken des Klinikverbund Südwest

Die Lage in den Kliniken im Klinikverbund Südwest (KVSWS) ist, wie in den meisten umliegenden Kliniken anderer Träger, aktuell angespannt. Das gilt sowohl für den Landkreis Böblingen, als auch den Landkreis Calw. Im Landkreis Böblingen ist die Zahl der COVID-19-Patienten von vor Ostern 33 auf heute 57 (Stand 3.4.2021) angestiegen. Von diesen 57 Patienten liegen 15 auf Intensivstationen.

Problematisch ist aktuell weniger die Gesamtzahl der COVID-19-Patienten, hier lag man in den ersten beiden Wellen zum Teil bei 110-120 Patienten zeitgleich, sondern vielmehr die Beatmungsquote: Aktuell liegt die Quote zum Teil bei rund 30 Prozent, in den ersten beiden Wellen bewegte man sich meist zwischen 15-20 Prozent.

Die Gesamtzahl der betreibbaren Betten unterliegt täglichen Schwankungen und hängt entscheidend vom zur Verfügung stehenden Personal aber auch maßgeblich vom Schweregrad der Erkrankung der Intensivpatienten ab. In der Statistik (z.B. DIVI-Register) tauchen letztlich nur Bettenzahlen auf, nicht die Abstufungen der individuell benötigten Intensivtherapie. Da in jeder Welle immer regionale Belastungsspitzen auftreten, sind gerade der Verbundcharakter und die Option der standortübergreifenden Unterstützung ein enormes Plus. Stand 22.4.2021 betrieb der KVSWS beispielsweise 59 Intensivbetten, davon 46 im Landkreis Böblingen; von den 59 Betten waren 53 belegt, 23 davon mit COVID-19-Patienten. Die anderen Patienten verteilen sich auf Traumata/Herzinfarkt/OP-Nachsorge etc. Die Auslastung liegt generell bei rund 90 Prozent.

Gerade angesichts der jünger werdenden COVID-19-Patienten, die zum Teil ohne erkennbare Vorerkrankung schwer bzw. schwersterkranken, sind die Herausforderungen für die Teams auf den Intensivstationen in der laufenden 3. Welle nochmals gestiegen. Lag das Durchschnittsalter in den ersten beiden Wellen (1/2020 – 2/2021) noch bei 69 Jahren im KVSWS, ist es im Verlauf der 3. Welle (3/2021-4/2021) auf 64 Jahre gesunken. Die Statistiken KVSWS und Kreiskliniken BB sind hier deckungsgleich. Eklatant wird es am Beispiel der Kliniken Böblingen: Hier wurden im Laufe der gesamten Pandemie über 1.000 COVID-Patienten versorgt, somit ist Böblingen mit großem Abstand führend in den

Statistiken. Lag in Böblingen das Durchschnittsalter zunächst bei 66 Jahren, ist es hier im März und April mittlerweile auf 55 gesunken. Zudem steigt die Verweildauer dieser jüngeren Patienten an (geringere Mortalität, verständlicherweise keine Patientenverfügungen, erweiterte Optionen in der Intensivtherapie).

Es gibt aktuell dennoch keine Einschränkungen was die Qualität und Verfügbarkeit der Notfall- und COVID-Versorgung im KVSW angeht. Aber wie bereits in der ersten Welle fahren die Kliniken tagtäglich auf Sicht und müssen regelmäßig zahlreiche planbare und zeitlich schiebbare OPs vertagen, um Ressourcen für die COVID-Versorgung freizusetzen, was für die betroffenen Nicht-COVID-Patienten im Umkehrschluss dann natürlich eine Belastung darstellt – daher werden diese Entscheidungen nur von ärztlicher Seite und nie leichtfertig getroffen. Die Belastung für die Mitarbeiter, eben jene Regelversorgung parallel zur COVID-19-Versorgung möglichst aufrechtzuhalten, ist aber ebenfalls groß und die 14 Monate Pandemie sind spürbar. Dennoch gehen alle extrem professionell mit der Situation um. Positiv stimmt, dass es zum einen kaum mehr Ausfälle beim Personal durch eigene COVID-Erkrankungen gibt, zudem tauchen im gesamten Verbund keinerlei COVID-erkrankte Patienten mit vollem Impfschutz auf. Das spricht mehr als deutlich für den Nutzen und die Wirksamkeit der Impfungen. Zudem gibt es anders als in der ersten Welle keinerlei Einschränkungen, was die Versorgung mit Schutzmaterial, technischer Ausrüstung oder auch Medikamenten angeht. Eine wirkliche Entlastung der Belegschaft kann aber nur durch das Senken der Inzidenz und somit einer Reduktion der COVID-Patientenzahlen erzielt werden.

III. Impfgeschehen

Die wichtigste Waffe im Kampf gegen die Pandemie ist die Schutzimpfung. Leider stehen Stand heute (30.4.) noch immer keine kreisscharfen Zahlen des Landes zur Durchimpfung zur Verfügung. Legt man die Zahlen für Baden-Württemberg zur Grunde (rund $\frac{1}{4}$ der Bevölkerung geimpft), dann dürften im Landkreis Böblingen knapp 100.000 Menschen mindestens eine Erstimpfung erhalten haben. Rund 40.000 Personen wurden im Kreisimpfzentrum Sindelfingen geimpft. Nach Angaben der Kassenärztlichen Vereinigung wurden in den Arztpraxen im Landkreis Böblingen 15.000 Personen geimpft. Es dürfte also eine beträchtliche Zahl von Kreisbewohnern eine Impfung in Zentren außerhalb des Kreises erhalten haben.

Im Kreisimpfzentrum können inzwischen durch Optimierungen im Ablauf pro Tag rund 1.000 Personen geimpft werden. Derzeit wird dort ausschließlich der Impfstoff von Biontec/Pfizer verimpft, nur für Zweitimpfungen wird noch AstraZeneca eingesetzt. Die Kreisverwaltung ist bestrebt, die Kapazität des KIZ auf 10.000 Impfungen pro Woche zu erweitern. Dazu laufen Gespräche mit dem Sozialministerium. Zudem ist politisch bereits entschieden, dass die KIZ im Land auch über den 30.6. hinaus bis voraussichtlich 30.9. betrieben werden sollen. Eine Vereinbarung dazu liegt der Verwaltung nicht vor. Dennoch treffen wir derzeit die Vorbereitungen dafür, die Laufzeit des KIZ zu verlängern und werden dazu auch z.B. die entsprechenden Verträge anpassen. Die Abrechnung der Personalkosten mit dem Land erfolgt von Seiten des Landkreises kostendeckend. Von Seiten des Sozialministeriums

wurden noch verschiedene Unterlagen (z.B. Dienstpläne, Rechnungsbelege) angefordert, sodass die weitergehende Abrechnung noch aussteht.

Beim 1. Kommunalen Impfgipfel im Kreis Böblingen haben Kreisverwaltung, Ärzteschaft und Kommunen erklärt, dass sie gemeinsam das Ziel verfolgen, die Bevölkerung im Kreis möglichst rasch gegen das Coronavirus zu impfen. Auf einem 2. Kommunalen Impfgipfel sollen nun mehrere Entwicklungen zusammengebracht werden:

1. Die Impfstoffmenge steigt ab Ende Mai/Anfang Juni spürbar an
2. Gruppe der Berechtigten wird immer weiter geöffnet
3. Gleichzeitig bieten immer mehr Kommunen ihre Unterstützung bei der Impfkampagne
4. Auch Ärzte sind vor Ort immer wieder in Kontakt mit den Kommunen und kooperieren mit diesen bei den Impfungen

Das Land hat bei seinem Impfgipfel und in anderen Gesprächen die voraussichtliche Menge von 1 Mio. Impfdosen in Baden-Württemberg pro Woche kommuniziert und dabei klar gemacht, dass rund 40% in die Zentren gehen, rund 40% zu den Arztpraxen und 20% zu den Betriebsärzten. Beachtet werden muss: Der Bund verteilt die Impfdosen und stellt den Ländern direkt nur das Kontingent für die Impfzentren (KIZ/ZIZ) zur Verfügung. Die Impfdosen an Praxen und Betriebsärzte werden direkt vom Bund über den Pharmahandel verteilt, es gibt hier keinen Zugriff der Länder.

Die Kreisverwaltung hat auf dieser Basis ein Rechenbeispiel angestellt: Einmal nach Bevölkerungsanteil und einmal nach Königsteiner Schlüssel. Demnach könnten die Zahlen im Kreis bis zum Frühsommer einen Spitzenwert von 35.000 (Bevölkerungsanteil) bis 50.000 (Königsteiner Schlüssel) Dosen pro Woche auf Kreisebene heruntergerechnet erreichen. Der Kreis rechnet derzeit eher mit den 35.000 Dosen pro Woche in der Spitze (auf Basis der Zahlen des Bundes – siehe unten und Anlage). Die Verteilung im Kreis könnte dann wie folgt sein:

- 40% an Impfzentren = 14.000 (-20.000) Dosen, Hinweis: Dies bedeutet nicht nur KIZ Sindelfingen. Das Land verteilt auf KIZ und ZIZ im gesamten Land, so dass rechnerische Impfdosen für den Kreis auch in anderen Impfzentren landen, wo ja auch Kreisbürger geimpft werden können
- 40% an niedergelassene Ärzte = 14.000 (-20.000) Dosen
- 20% an Betriebsärzte = 7.000 (-10.000) Dosen

Nach neusten Zahlen des Bundesgesundheitsministeriums (veröffentlicht am Mittwoch), kommen die großen Mengen aber voraussichtlich erst im Juni, frühestens Ende Mai. Für die Impfzentren gehen die Zahlen nach derzeitigen Stand im Mai und Juni kaum nach oben, hier werden wir kämpfen müssen, um das KIZ auch wirklich voll auszulasten:

- Baden-Württemberg bekommt für Impfzentren im Mai 1,29 Mio. und im Juni 1,65 Mio. Dosen (im April waren es 1,2 Mio.)

Steigen wird aber deutlich die Abgabe durch den Bund an niedergelassene Ärzte und Betriebsärzte:

- Im Mai wird der Bund pro Woche 1,58 Mio. Dosen Biontec/Pfizer an die Ärzte abgeben, im Juni pro Woche im Schnitt 3,4 Mio. Dosen.

- Dazu kommt noch Impfstoff von AstraZeneca, Johnson&Johnson sowie evtl. Curevac. Hier hat der Bund aber keine konkreten Zahlen veröffentlicht.

Der Hauptteil des Aufwuchses geht also direkt an die Ärzte. In Vorbereitung zum zweiten Impfgipfel wird der Kreis deshalb bei den Kommunen die konkreten Unterstützungsmöglichkeiten abfragen. Für den Impfgipfel hat der Kreis am 11. Mai zu einer digitalen Sitzung eingeladen.

IV. Einsatz von Antigen-Schnelltests

Der Einsatz von Antigen-Schnelltests auf SARS-Cov2 dient vor allem dazu, die Sicherheit bei notwendigen Zusammenkünften zu erhöhen und bisher unerkannte Infektionen aufzudecken. Im Landkreis Böblingen gibt es inzwischen ein dichtes Netz an Testzentren und Teststellen, insgesamt können sich die Kreisbewohner an fast 70 solcher Einrichtungen testen lassen, unter anderem auch im Studio des Landratsamtes. Insgesamt wurden über diese Testeinrichtungen bereits mehr als 160.000 Tests durchgeführt. Die Positivrate liegt derzeit bei 0,5 bis 1,0 Prozent. Neben den Teststellen prüft der Landkreis derzeit den Einsatz von sogenannten Testbussen, die als mobile Teststellen eingesetzt werden könnten. Sie wären etwa bei Veranstaltungen einsetzbar. Ob diese zum Tragen kommen, muss noch geklärt werden, da hier eine monatliche Grundfinanzierung von 9.000 Euro pro Bus notwendig wäre, die nicht refinanzierbar ist.

Nachdem der Landkreis im Februar und März zunächst bei der Verteilung und Beschaffung von Tests für die Schulen im Kreis unterstützt hatte, werden diese zwischenzeitlich durch Lieferungen des Landes abgedeckt. Der Kreis hat sich deshalb bei den Schulen auf die Verteilung der vom Land gelieferten Tests auf die Schulen in Trägerschaft des Kreises zurückgezogen.

Durch eine Allgemeinverfügung hat der Kreis in Abstimmung mit den Kommunen eine Testpflicht für Kitas eingeführt. Vorausgegangen war ein Modellprojekt bei dem in jeder Kommune mindestens eine Kita teilnahm. Dieses lief ab dem 06.04.2021 zur Testung von Kindern 2x pro Woche in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege. Die Tests erfolgten auf freiwilliger Basis durch Einwilligung der Eltern. Bereits in der zweiten Woche vom 12. bis 16.04.2021 kamen 73 weitere Kindertageseinrichtungen und 45 Tagespflegepersonen dazu. In Summe beteiligen sich zwischenzeitlich 98 Kitas (von insgesamt 337 Kindertageseinrichtungen) mit insgesamt 5.694 Kindern und 51 Tagespflegepersonen mit 235 Kindern am Pilotprojekt. Die Kommunen Sindelfingen mit 45 Einrichtungen und Renningen mit insgesamt 14 Einrichtungen haben in Eigenregie Testungen in allen ihren Einrichtungen durchgeführt. Jeweils 1 Einrichtung dieser Kommunen nahm am Pilotprojekt teil. Die Meldungen aller Sindelfinger Kitas fließen in die Auswertung des Kreises mit ein. Damit kann nach knapp drei Wochen Modellphase über Test-Erfahrungen von 142 Kitas mit 8.366 insgesamt betreuten Kindern berichtet werden, plus 235 Kinder in der Kindertagespflege.

In der 2 ½ wöchigen Testphase wurde ganz überwiegend mit sogenannten Nasal-Tests getestet. In einigen wenigen Sindelfinger Einrichtungen standen selbst beschaffte Lutsch-Tests zur Verfügung. Insgesamt wurden 5.496 Nasaltests und 205 Lutschtest angewendet. Die pädagogischen Mitarbeitenden der Kindertageseinrichtungen wurden durch Herrn Dr. Schittenhelm in 3 Onlineschulungen in die Anwendung der Nasal- und Lutschtests eingewiesen. An den Schulungen nahmen insgesamt knapp 700 Mitarbeiterinnen teil. Es wurden zwei Schulungsvideos hergestellt, die in die Anwendung des Nasaltests und des Lutschtests einweisen. Die Videos sind auf Youtube eingestellt. (Nasaltest: https://www.youtube.com/watch?v=foV2MUOYz_0 und Lutschtest: <https://www.youtube.com/watch?v=6dqpxoQDjB0>).

Die Vorgabe für die Durchführung der Tests war, dass in oder vor der Kindertageseinrichtung durch pädagogische Fachkräfte oder durch Eltern unter Aufsicht pädagogischer Mitarbeiterinnen getestet werden kann. Die pädagogischen Ausgestaltungen konnten die Einrichtung frei und passgenau zu ihrem Tagesablauf, den räumlichen Gegebenheiten und dem Tagesablauf planen. Es wurde beispielsweise in der Gruppe und im Morgenkreis getestet, die Kinder konnten hier sehr gut vorbereitet und mitgenommen werden. Ganz überwiegend wurden die Kinder durch die Erzieherinnen getestet, in ganz wenigen Fällen von Eltern. In diesen Fällen handelte es sich meist um Kinder unter 3 Jahren.

Die beteiligten Kitas und Tagespflegepersonen haben die Ergebnisse des jeweiligen Testtages und ihre Erfahrungen werktäglich an das Amt für Jugend übermittelt. Dies ist die Grundlage der folgenden Auswertung: Insgesamt wurden zwischen dem 06.04.2021 und dem 23.04.2021 5.701 Kinder von 9.770 anwesenden Kinder getestet. Dies entspricht einer Testquote von 58,35 %. In KW 15 lag die Testquote bei 53,25 % in KW 16 bei 63,02 %. Überwiegend wurden Kinder über 3 Jahre getestet. Dies lag mit Sicherheit daran, dass die Lutsch-Test bisher noch nicht verfügbar waren. In der Projektlaufzeit wurden insgesamt 3 Kinder positiv getestet. Diese Zahl bezieht sich ausschließlich auf die Kitas, die sich am Projekt beteiligen.

In diesem Rahmen konnten auch schriftliche Rückmeldungen übermittelt werden. Einige Gründe warum Eltern nicht in die Testung einwilligen, werden hier beispielhaft dargestellt:

- Eltern und Kinder haben schlechte Erfahrungen beim PCR-Test gemacht.
- Das kann Kindern nicht zugemutet werden
- Eltern können bei einer Testung vor der Kita nicht so lange warten bis das Ergebnis vorliegt.
- Eine Testung zu Hause durch Eltern wäre besser.
- Kinder sollen von dem Thema „Corona“ ferngehalten werden.
- Eltern möchten keine Quarantäne riskieren.
- Eltern haben Angst, dass bei einer positiven Testung das Kind gemobbt werden könnte.

Für die Einrichtungen war das Pilotprojekt neu, spannend und herausfordernd. Folgende Rückmeldungen gab es zu der Frage, welche besonderen Schwierigkeiten und Herausforderungen es gab:

- Ein Spielbereich konnte in der Testzeit nicht genutzt werden.
- Personalressourcen für die Testung stehen nicht zur Verfügung.
- Der zeitliche Aufwand ist groß.
- Das Schnäuzen klappt bei kleinen Kindern nicht sehr gut.
- Vorbereitung für die Testung braucht Zeit.
- Während der Testung muss die andere Arbeit zurückstehen.

Positive Rückmeldungen und pädagogische Ideen:

- Es wurde im Vorfeld mit den Kindern gut besprochen.
- Testung verlief immer ganz problemlos.
- Die Kinder haben super mitgemacht, es gab keine Probleme.
- Der Umgang war am zweiten Tag schon viel routinierter.
- Unsichere Kinder haben zuerst beim Testen zugeschaut.
- Wir sind froh, dass getestet wird.
- Die Tests sind ein Schutz und eine Sicherheit für uns alle.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Pilotprojekt überwiegend gut verlaufen ist. Die hohe Beteiligung der Kindertageseinrichtungen zeigt, dass die Bereitschaft groß ist und die Notwendigkeit einer Testung gesehen wird. Wenn die Testung in der Kita in einem guten pädagogischen Setting stattfinden kann und die Elternschaft mitgenommen werden kann, scheint sie auch sehr gut zu funktionieren. Die kritischen Rückmeldungen spiegeln die Sorgen und Ängste der Eltern wider, die mit Corona und der Pandemie verbunden sind.

Die Einführung der Testpflicht zum 26. April brachte – wie erwartet – nochmals viele Rückmeldungen besorgter Eltern. Insgesamt ist aber auch der Start der Testpflicht kreisweit gut gelungen. Die Testpflicht soll bis zum Ablauf der Allgemeinverfügung am 31. Mai zunächst weiterbestehen. Dies gilt auch für die darin aufgezählten Möglichkeiten der Testdurchführung in oder vor der Kita durch Eltern, im Rahmen der Betreuung als angeleiteter Test durch Erzieherinnen oder über einen Nachweis durch ein Testzentrum/eine Teststelle. Dieses Vorgehen unterstützt das Ziel, eine flächendeckende Testung zu erreichen.

Der Landkreis unterstützt die Kommunen mit der Bereitstellung von Tests für die Kitas und weitere kommunale Bedarfe. Bei den Kita-Lieferungen muss die Auslieferung wegen der Verfügbarkeit der Lutschtests in Tranchen erfolgen. Der Landkreis wird für die Modellphase im April die Kosten der Kita-Testung abzüglich der Landesförderung übernehmen. Ab Mai wird der Kreis den Kommunen Rechnungen für die Testkits ausstellen.

V. Finanzielle Auswirkungen

1. Corona-Kosten 2020

Die Corona-Aufwendungen des Landkreises Böblingen für das Jahr 2020 stehen nun fest. Im Rahmen der Jahresabschlussarbeiten 2020 wurden jetzt die letzten Buchungsvorgänge

abgeschlossen. Im Ergebnis kann vorweg festgehalten werden, dass der Landkreis trotz aller direkten Corona-Hilfen in der Kernverwaltung ein Defizitbetrag in Höhe von rund 1,4 Mio. € zu tragen hat.

Positiv zu erwähnen ist, dass sich die befürchteten Einnahmeausfälle bzw. Mehrausgaben im Bereich der Kreiskliniken Böblingen gGmbH in dieser Form nicht eingestellt haben und das zu erwartende Betriebsdefizit 2020 auf dem Niveau der Vorjahre bzw. mittelfristigen Finanzplanung liegen wird.

Der Defizitbetrag in Höhe von 1,4 Mio. € in der Kernverwaltung wirkt sich auf das Gesamtergebnis 2020 nur bedingt aus, da durch die Corona-Pandemie viele geplante Ausgabeansätze nicht oder nur anteilig zur Auszahlung gekommen sind.

Erträge und Aufwendungen	Ergebnis 2020
Kostenerstattungen vom Land (inkl. ÖPNV)	4.794.318 €
Summe ordentliche Erträge	4.794.318 €
Personalaufwendungen	289.977 €
Aufwendungen für Sach-/Dienstleistungen	4.420.282 €
Transferaufwendungen	5.275 €
Sonstige ordentliche Aufwendungen (inkl. ÖPNV)	1.484.131 €
Summe ordentliche Aufwendungen	6.170.071 €
Mehraufwand Landkreis (darin enthalten ist ein Restbestand an Schutzausrüstung im Wert von 463.000 €)	-1.405.347 €

Dabei teilen sich die Kosten bei den Aufwendungen für Sach-/Dienstleistungen u.a. wie folgt auf:

- Aufwendungen für EDV: 216.000 €
- Aufwand für Gebäudereinigung: 244.000 €
- Desinfektionsmittel: 160.000 €
- Einlasskontrolle: 330.000 €
- Helferentschädigung Testzentren: 112.000 €
- Kosten Bundeswehrosoldaten: 240.000 €
- Schutzausrüstung: 165.000 €

- Schutzmasken: 1.600.000 €

2. Ausblick Corona-Kostenentwicklung 2021 (Stand 28.04.2021)

Auch das Jahr 2021 wird bei den Corona-Kosten aus heutiger Sicht zu einem deutlichen Defizitbetrag in der Kernverwaltung führen. Allerdings lässt sich die genaue Höhe zum jetzigen Zeitpunkt nur schwer bestimmen, da zum einen viele Abrechnungen mit dem Land und den Kommunen noch ausstehen, zum anderen nicht klar ist, ob das Land im Laufe des Jahres nicht doch noch einzelne Bereiche (z.B. ÖPNV) der öffentlichen Hand finanziell unterstützt. Mit Stand vom 28.04.21 liegt der Defizitbetrag bei rund 2,0 Mio. €.

Erträge und Aufwendungen	derzeitiges Ergebnis 2021
(erwartete) Kostenerstattungen von den Kommunen, Land und Bund zum Stichtag	1.558.428 €
Summe ordentliche Erträge	1.558.428 €
Personalaufwendungen	386.095 €
Aufwendungen für Sach-/Dienstleistungen	2.768.340 €
Schätzung saldierter Aufwand ÖPNV	430.000 €
Sonstige ordentliche Aufwendungen	11.138 €
Summe ordentliche Aufwendungen	3.595.573 €
Mehraufwand Landkreis	-2.037.145 €

3. Kostenbeteiligung des Landes an Schnelltests für Kinder unter und über 3 Jahren und Mitarbeitende in Kindertageseinrichtungen (§29c FAG)

Das Land wird hier die Kosten für die Kindertestungen in Höhe von rund 50% übernehmen. Die andere Hälfte belastet dann den Betriebskostenanteil der Einrichtung bzw. den jeweiligen Haushalt der Kommune. Die Kosten der Testungen für die Mitarbeitenden werden vollständig vom Land übernommen.

A handwritten signature in blue ink, reading "R. Bernhard". The signature is fluid and cursive, with a large initial "R" and a long, sweeping underline.

Roland Bernhard

Lieferprognose BioNTech & Moderna für das 2. Quartal

!!! Die Zahlen beruhen auf Prognosen und sind mit Unsicherheiten behaftet !!!

	Woche	BioNTech	Moderna
APRIL	KW 14	2.515.500	577.200
	KW 15	2.515.500	
	KW 16	2.522.520	330.000
	KW 17	3.438.630	376.800
MAI	KW 18	3.407.040	550.800
	KW 19	3.407.040	550.800
	KW 20	3.408.210	550.800
	KW 21	3.409.380	550.800
JUNI	KW 22	5.135.130	550.800
	KW 23	5.135.130	550.800
	KW 24	5.135.130	585.600
	KW 25	5.137.470	622.800
	KW 26	5.137.470	622.800
	Gesamt	50.304.150	6.420.000

**Lieferprognose Arztpraxen und Betriebsärzte (ab Juni)
für das 2. Quartal (Stand 27.4.21)**

!!! Die Zahlen beruhen auf Prognosen und sind mit Unsicherheiten behaftet !!!

		Anzahl Dosen	
	Woche	BioNTech	AstraZeneca
APRIL	KW 17	2.053.350	
MAI	KW 18	1.579.500	1.430.400
	KW 19	1.579.500	
	KW 20	1.579.500	
	KW 21	1.579.500	
JUNI	KW 22	3.311.100	
	KW 23	3.515.850	
	KW 24	3.504.150	
	KW 25	3.463.200	
	KW 26	3.510.000	

* Lieferungen der Hersteller AstraZeneca, Johnson & Johnson, Curevac kommen je nach Lieferplan der Unternehmen dazu.

!!! Vorbehaltlich der Einhaltung der Lieferprognosen durch die Hersteller !!!

Lieferungen an die Länder im April / Impfzentren (Stand 28.4.2021)

Land	KW 14		KW 15			KW 16			KW 17			Gesamt
	BNT (6.-7.4.)	AZ (12.4.)	BNT (12.-13.4.)	Mo (21.4.)	J&J* (25.-26.4.)	BNT (17.-18.4.)	AZ (23.4.)	Mo (25.-26.4.)	BNT (24.-25.4.)	AZ (28.4.)	Mo (30.4.)	
Baden-Württemberg	239.850	48.000	198.900	70.800	31.200	286.650	14.400	46.800	198.900	12.000	46.800	1.194.300
Bayern	286.650	57.600	239.850	80.400	36.000	280.800	72.000	40.800	187.200	48.000	69.600	1.398.900
Berlin	81.900	12.000	64.350	24.000	12.000	99.450		19.200	70.200		14.400	397.500
Brandenburg	52.650	12.000	46.800	18.000	7.200	64.350	4.800	6.000	29.250	12.000	16.800	269.850
Bremen	17.550	2.400	11.700	3.600	4.800	11.700	2.400	1.200	11.700	7.200	2.400	76.650
Hamburg	40.950	7.200	35.100	12.000	4.800	52.650		2.400	29.250		13.200	197.550
Hessen	134.550	26.400	111.150	40.800	16.800	134.550	33.600	30.000	70.200	55.200	20.400	673.650
Mecklenburg- Vorpommern	35.100	7.200	29.250	9.600	4.800	40.950		8.400	29.250		8.400	172.950
Niedersachsen	175.500	36.000	146.250	45.600	21.600	163.800	55.200	32.400	111.150	36.000	38.400	861.900
Nordrhein-Westfalen	386.100	81.600	321.750	111.600	48.000	491.400		72.000	333.450	19.200	64.800	1.929.900
Rheinland-Pfalz	77.220	16.800	81.900	26.400	12.000	106.470	7.200	14.400	81.900		13.200	437.490
Saarland	23.400	4.800	17.550	3.600	2.400	29.250		2.400	18.720		3.600	105.720
Sachsen	87.750	16.800	76.050	26.400	12.000	105.300	2.400	14.400	70.200		24.000	435.300
Sachsen-Anhalt	46.800	9.600	40.950	14.400	7.200	58.500		8.400	40.950		9.600	236.400
Schleswig-Holstein	64.350	12.000	52.650	18.000	7.200	76.050	4.800	10.800	40.950	14.400	12.000	313.200
Thüringen	46.800	9.600	35.100	14.400	4.800	58.500		7.200	40.950		7.200	224.550
Gesamt	1.797.120	360.000	1.509.300	519.600	232.800	2.060.370	196.800	316.800	1.364.220	204.000	364.800	8.925.810
	2.157.120		2.261.700			2.573.970			1.933.020			8.925.810

* Einmalige Lieferung an die Länder gem. der Absprache in der GMK

Lieferungen: BioNTech wird die Länder bis auf Weiteres am Samstag/Sonntag der Vorwoche beliefern / Moderna und AstraZeneca teilen die genauen Liefertermine erst kurzfristig mit

!!! Vorbehaltlich der Einhaltung der Lieferprognosen durch die Hersteller !!!

Lieferungen an die Länder im Mai / Impfzentren (Stand 28.4.2021)

Land	KW 18			KW 19			KW 20			KW 21			Gesamt
	BNT	AZ	Mo	BNT	AZ	Mo	BNT	AZ	Mo	BNT	AZ	Mo	
Baden-Württemberg	234.000	24.000	58.800	193.050	48.000	81.600	234.000		88.800	234.000		93.600	1.289.850
Bayern	292.500		84.000	304.200		78.000	298.350	31.200	51.600	304.200	28.800	54.000	1.526.850
Berlin	76.050		28.800	76.050		31.200	70.200		36.000	76.050		32.400	426.750
Brandenburg	52.650	2.400	16.800	58.500	9.600	6.000	58.500	2.400	12.000	58.500		15.600	292.950
Bremen	17.550	4.800	2.400	11.700	4.800	2.400	17.550	2.400	2.400	11.700	4.800	3.600	86.100
Hamburg	40.950	2.400	9.600	35.100		19.200	40.950		13.200	35.100		19.200	215.700
Hessen	152.100	4.800	24.000	146.250	7.200	28.800	152.100	4.800	26.400	152.100	9.600	22.800	730.950
Mecklenburg-Vorpommern	35.100	4.800	6.000	35.100		10.800	29.250	4.800	12.000	35.100		13.200	186.150
Niedersachsen	181.350		46.800	187.200	7.200	37.200	187.200	38.400	7.200	187.200	26.400	22.800	928.950
Nordrhein-Westfalen	368.550	14.400	130.800	368.550	28.800	123.600	368.550	14.400	139.200	368.550	33.600	127.200	2.086.200
Rheinland-Pfalz	81.900	7.200	34.800	76.050		37.200	87.750		31.200	87.750	7.200	26.400	477.450
Saarland	23.400		4.800	17.550		10.800	23.400		4.800	17.550		12.000	114.300
Sachsen	87.750	2.400	26.400	87.750		31.200	87.750		31.200	81.900	2.400	34.800	473.550
Sachsen-Anhalt	46.800		15.600	46.800		16.800	40.950		22.800	46.800		18.000	254.550
Schleswig-Holstein	64.350		18.000	64.350		20.400	64.350		20.400	58.500		27.600	337.950
Thüringen	46.800		13.200	46.800		15.600	40.950		21.600	46.800		16.800	248.550
Gesamt	1.801.800	67.200	520.800	1.755.000	105.600	550.800	1.801.800	98.400	520.800	1.801.800	112.800	540.000	9.676.800
	2.389.800			2.411.400			2.421.000			2.454.600			9.676.800

Lieferungen: BioNTech wird die Länder bis auf Weiteres am Samstag/Sonntag der Vorwoche beliefern / Moderna und AstraZeneca teilen die genauen Liefertermine erst kurzfristig mit

!!! Vorbehaltlich der Einhaltung der Lieferprognosen durch die Hersteller !!!

Lieferungen an die Länder im Juni / Impfzentren (Stand 28.4.2021)

Land	KW 22			KW 23			KW 24			KW 25			KW 26			Gesamt
	BNT	AZ	Mo	BNT	AZ	Mo	BNT	AZ	Mo	BNT	AZ	Mo	BNT	AZ	Mo	
Baden-Württemberg	239.850		87.600	228.150	19.200	84.000	210.600	67.200	60.000	222.300	91.200	12.000	146.250	187.200		1.655.550
Bayern	204.750	81.600	100.800	181.350	79.200	127.200	175.500	79.200	145.200	187.200	81.600	118.800	198.900	79.200	116.400	1.956.900
Berlin	81.900		26.400	76.050		36.000	70.200		40.800	70.200		36.000	76.050		33.600	547.200
Brandenburg	52.650		21.600	52.650		22.800	46.800	21.600	8.400	52.650		20.400	46.800	12.000	18.000	376.350
Bremen	17.550	4.800		11.700	4.800	3.600	23.400			17.550		2.400	11.700	7.200	1.200	105.900
Hamburg	35.100	2.400	13.200	35.100		20.400	35.100		21.600	23.400	14.400	19.200	35.100		20.400	275.400
Hessen	134.550	4.800	45.600	122.850	4.800	60.000	122.850	7.200	61.200	122.850	9.600	50.400	122.850	14.400	52.800	936.750
Mecklenburg-Vorpommern	35.100	4.800	7.200	35.100	4.800	9.600	35.100	4.800	8.400	35.100	9.600	2.400	29.250	9.600	9.600	240.450
Niedersachsen	140.400	36.000	60.000	140.400	21.600	74.400	122.850	31.200	91.200	70.200	86.400	75.600	40.950	120.000	80.400	1.191.600
Nordrhein-Westfalen	386.100	40.800	103.200	333.450	184.800	19.200	339.300	199.200	8.400	351.000		176.400	362.700		172.800	2.677.350
Rheinland-Pfalz	87.750	14.400	18.000	76.050	14.400	31.200	81.900	28.800	13.200	81.900	36.000	2.400	87.750	28.800	7.200	609.750
Saarland	23.400		6.000	29.250			23.400		6.000	23.400		6.000	23.400		6.000	146.850
Sachsen	87.750		32.400	29.250	91.200	2.400	76.050		48.000	81.900		37.200	81.900		39.600	607.650
Sachsen-Anhalt	46.800	12.000	6.000	40.950	9.600	14.400	46.800	9.600	10.800	40.950	9.600	15.600	40.950	9.600	14.400	328.050
Schleswig-Holstein	58.500	26.400	1.200	58.500	24.000	3.600	52.650		36.000	58.500		26.400	58.500		27.600	431.850
Thüringen	40.950		21.600	35.100		28.800	40.950		24.000	40.950		21.600	40.950		22.800	317.700
Gesamt	1.673.100	228.000	550.800	1.485.900	458.400	537.600	1.503.450	448.800	583.200	1.480.050	338.400	622.800	1.404.000	468.000	622.800	12.405.300
	2.451.900			2.481.900			2.535.450			2.441.250			2.494.800			12.405.300

Lieferungen: BioNTech wird die Länder bis auf Weiteres am Samstag/Sonntag der Vorwoche beliefern / Moderna und AstraZeneca teilen die genauen Liefertermine erst kurzfristig mit